

Horst ASPÖCK zum 80. Geburtstag

Universitätsprofessor Dr. Horst ASPÖCK vollendete im Juli 2019 sein 80. Lebensjahr. Zu diesem Jubiläum sei ihm ganz herzlich und mit den besten Wünschen für die Zukunft gratuliert. In zahlreichen Laudationes wurde sein Werk, besser seine zwei Werke, das neuropterologische und das medizinisch-parasitologische, gewürdigt. An dieser Stelle sei eine weitere Würdigung erlaubt, aus bayerischer und persönlicher Sicht.



H. ASPÖCK im Wald der biologischen Forschungsstation Panguana, Peru (Foto: J. DILLER).

Der Beginn der entomologischen Tätigkeit von Horst ASPÖCK ist auch eng mit der Zoologischen Staatssammlung München und der Münchner Entomologischen Gesellschaft verbunden. Im Alter von 13 Jahren bereits trat Horst ASPÖCK der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz bei und traf bei den Linzer Entomologen-Tagungen regelmäßig mit Münchner Kollegen zusammen. Der damalige Direktor der Zoologischen Staatssammlung, Dr. Walter FORSTER, ermutigte ihn, seine erste neuropterologische Arbeit im Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen zu publizieren: ASPÖCK, H. (1962): Bemerkungen über *Hemerobius handschini* TJEDER (Neuropt., Planipennia). – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen 11 (6), 49-50. Viele weitere Publikationen folgten,

mehr als 750 Arbeiten in diversen Zeitschriften. Von Anfang an nahm Horst ASPÖCK immer wieder an den Bayerischen Entomologentagen, auch mit Vorträgen, teil.

Zum Verständnis seiner Karriere müssen zwei frühe Ereignisse genannt werden, die seine wissenschaftliche Tätigkeit prägten: der Eintritt in das Hygiene-Institut der Universität Wien gleich nach der Promotion im Jahr 1962 und die Hochzeit mit seiner Studienkollegin Ulrike im Jahr 1963, die den Beginn einer enormen gemeinsamen Forschungstätigkeit über Neuropteren darstellt. Diese beiden Ereignisse bestimmten die Karrieren von Horst ASPÖCK in zwei Welten. Seit über 55 Jahren forscht und publiziert der Jubilar in beiden Welten, der Medizinischen Parasitologie und der Neuropterologie auf höchstem wissenschaftlichem Niveau, und sein Forscherdrang ist bis heute ungebrochen.

Für mich war ‚Der Aspöck‘ (ASPÖCK, H., ASPÖCK, U. & H. HÖLZEL, H., [unter Mitarbeit von H. RAUSCH] 1980: Die Neuropteren Europas. Band I und II. – Goecke & Evers, Krefeld) seit der Studienzeit als Standardwerk der Neuropterologie vertraut. Erstmals traf ich Horst ASPÖCK und seine Frau, Ulrike, Ende der 80er Jahre auf einem Bayerischen Entomologentag. Persönlich lernten wir uns 1995 auf der Tagung der deutschsprachigen Neuropterologen (jetzt Arbeitskreis der DGaaE) in der Tagungsstätte Schloß Schwanberg in Unterfranken kennen. Die ‚Aspöckidae‘, wie sich Horst und Ulrike ASPÖCK oft selbst scherzhaft nennen, sind von Anfang an eine tragende Säule bei den Tagungen des Arbeitskreises Neuropteren der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie und schaffen die Verknüpfung zwischen faunistisch orientierter Neuropterologie und der Phylogenie und Biogeographie als Disziplinen der akademischen Forschung. Besonders beeindruckt die Teilnehmer das schier unermessliche Wissen auf allen Gebieten der Neuropterologie, aber auch der Musik, Literatur, Geschichte und bildenden Kunst.

In den letzten Jahren entwickelte sich zwischen den Aspöckidae und mir eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit – vor allem zu Fragen der Entwicklungsökologie der Kamelhalsfliegen. Hierzu befindet sich eine grundlegende Arbeit im Druck in der Spixiana. Regelmäßig diskutieren wir neuropterologische Projekte und Publikationen in Wien. Der enge Kontakt zu den ‚Münchner Entomologen‘ und der Bayerischen Zoologischen Staatssammlung besteht auch über die Teilnahme an gemeinsamen Expeditionen in das ACP Panguana (Peru) in den Jahren 2015 und 2019.

Lieber Horst, ich wünsche Dir alles Gute und weiterhin freudebringende Beschäftigung mit den Neuropteren, gemeinsam mit Deiner Frau, Ulrike, und allen neuropterologisch Interessierten.

Dr. Axel GRUPPE, Freising